

Wahlprogramm zur Kreistagswahl 2026

Kinder, Jugend und Familienpolitik

Starke Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien

Wir setzen uns mit Nachdruck dafür ein, Kinder, Jugendliche und Familien in allen Lebenslagen zu begleiten und ihnen eine helfende Hand zu reichen, wenn sie Unterstützung benötigen. Ob ein Elternteil erkrankt, schulische Herausforderungen zu bewältigen sind oder die Familie im Alltag Hilfe braucht – wir stärken alle Formen der Beratung, denn Prävention ist für uns ein zentrales Anliegen. Unser Ziel ist das Wohl der Kinder und Familien im gesamten Landkreis.

Bedarfsgerechte und bezahlbare Kinderbetreuung

Die bestmögliche Unterstützung für Familien hat für uns höchste Priorität. Wir setzen uns für eine an den tatsächlichen Bedürfnissen orientierte und bezahlbare Kinderbetreuung ein – sowohl für die Jüngsten als auch für Schulkinder. Dies umfasst die Schulbegleitung, Jugendsozialarbeit, frühe Hilfen ab der Schwangerschaft, Unterstützung bei ersten Schwierigkeiten in der Babybetreuung sowie psychosoziale Hilfen bei Mediensucht oder psychischer Belastung.

Herausforderungen in der Kinderbetreuung und Jugendhilfe

- **Fachkräftemangel:** Trotz zahlreicher neu gebauter Kitas bremst der Mangel an qualifizierten Erzieher:innen die Kapazitäten aus. Gemeinden können vorhandene Betreuungsplätze nicht vollständig anbieten.
- **Wartelisten und Engpässe:** Besonders bei Krippen- und Hortplätzen bestehen deutliche Lücken. Die Betreuung von Grundschüler:innen ist vielerorts ein Engpass, und die geforderte Ganztagsbetreuung kann nicht fristgerecht umgesetzt werden.
- **Unzuverlässige Betreuungszeiten:** Personalmangel führt regelmäßig zu Schließungen oder gekürzten Betreuungszeiten, sodass Eltern häufig auf einen „Plan B“ angewiesen sind.
- **Steigende Gebühren:** In vielen Gemeinden wurden die Kindergartenbeiträge aufgrund finanzieller Engpässe deutlich erhöht, was eine erhebliche Belastung für Familien darstellt.

Wachsende Anforderungen in der Kinder- und Jugendhilfe

- Die Ausgaben für Jugendhilfe sind in den letzten Jahren stark gestiegen und erreichen mittlerweile einen zweistelligen Millionenbereich.
- Kostenintensive Bereiche wie die sozialpädagogische Familienhilfe, die Unterbringung in Pflegefamilien, Erziehungsbeistandschaften (z. B. wegen Mediensucht oder

- psychischer Erkrankungen) sowie die stationäre Betreuung minderjähriger Kinder und junger Volljähriger wachsen besonders stark.
- Auch intensive pädagogische Hilfen für junge Volljährige im betreuten Wohnen nehmen zu.
- Der Bedarf an Schulbegleitungen ist in kurzer Zeit stark angestiegen, was zu erheblich höheren Kosten führt.
- Kindeswohlgefährdungen nehmen zu, das Jugendamt muss vermehrt einschreiten – insbesondere bei Fällen häuslicher Gewalt oder Vernachlässigung.

Akuter Handlungsbedarf

Bereich	Bedarf/Lücke
Betreuungspersonal (Erzieher:innen, Hortpersonal, Tagesmütter)	Hoch – Plätze können nicht genutzt werden
Hort-/Schulkindbetreuung	Hoch – Wartelisten und große Lücken
Jugendhilfe (Schulbegleitung, Pflegefamilien, Erziehungsbeistand)	Starker Kosten- und Bedarfsanstieg
Kindertagespflege (Zuschüsse)	Defizite steigen, Rahmenbedingungen unsicher
Kindeswohl & Prävention	Mehr Fälle, präventive Strukturen notwendig

Unsere Empfehlungen

- Stärkung der Fachkräftegewinnung durch bessere Ausbildungsmöglichkeiten, Quereinstiegsmodelle, berufsbegleitende Ausbildungen und Anerkennung ausländischer Abschlüsse.
- Reform der Strukturen für Schulbegleitungen, etwa durch Poollösungen statt individueller Anträge.
- Ausbau früher Hilfen und psychosozialer Unterstützung, darunter Familienberatung, Jugendsozialarbeit und Programme gegen Mediensucht sowie psychische Belastungen.
- Stärkere Förderung von Tageseltern durch stabilere Zuschüsse und Absicherung auch bei betreuungsfreien Zeiten und Krankheit.

- Verbesserte Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Nachbarschaftshilfe und Elterninitiativen.
- Ausbau flexibler Modelle für Hort- und Nachmittagsbetreuung, insbesondere von Ganztagsstrukturen und Offener Jugendarbeit.

Überblick über die Schullandschaft im Landkreis Ebersberg

Sachstand und Einführung

Der Landkreis Ebersberg ist für die weiterführenden Schulen sowie die Förderschulen zuständig. Insgesamt existieren vier Gymnasien und vier sonderpädagogische Förderzentren, sodass der Landkreis auf insgesamt 24 Schulen kommt. Die Bildungslandschaft ist gut ausgestattet und bietet neben dem regulären Unterricht zusätzliche Angebote wie Sozialarbeit, Willkommensgruppen für Geflüchtete und umfangreiche Digitalisierungsmaßnahmen.

Besonders hervorzuheben ist die Auszeichnung des Landkreises durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus: Ebersberg wurde als „Bildungsregion in Bayern“ und im Jahr 2024 zudem als „Digitale Bildungsregion“ prämiert.

Aktuelle Herausforderungen

Trotz der positiven Entwicklung gibt es weiterhin Herausforderungen, insbesondere im Bereich der beruflichen Bildung und beim Ausbau der Schulstandorte. Die steigenden Schülerzahlen und die Anforderungen der lokalen Betriebe verdeutlichen den Handlungsbedarf.

Ziele der SPD im Landkreis Ebersberg

Die SPD im Landkreis verfolgt das Ziel, Chancengerechtigkeit und ein flächendeckendes Bildungsangebot sicherzustellen. Die Leitlinie „Teilhabe, Chancengerechtigkeit und sozialer Frieden“ unterstreicht, dass Bildung auch eine soziale Frage ist. Von zentraler Bedeutung sind der Neubau beziehungsweise die Erweiterung von Schulen – insbesondere der Neubau eines Gymnasiums in Poing und einer Berufsschule am Grafring Bahnhof.

Ziel ist der Bau eines fünften Gymnasiums im Landkreis sowie einer Berufsschule mit ausgewählten Ausbildungsrichtungen. Dabei stehen eine schnelle Umsetzung, Qualität, transparente Finanzierung und Nachvollziehbarkeit im Fokus.

Anträge, Aktionen und Initiativen

Die SPD hat zahlreiche Anträge und Initiativen eingebracht, sowohl im infrastrukturellen (Neubau, Standorte) als auch im gesellschaftlichen Bereich (Chancengerechtigkeit, Integration, Vielfalt). Die Partei ist in Ausschüssen aktiv, die sich mit Schule, Bildung und Schulbau befassen, etwa im LSV-Ausschuss und der Arbeitsgruppe Schulneubauten.

Zu den konkreten Anträgen zählt unter anderem das Konzept für einen Teil der Berufsschule im Berufsbildungswerk St. Zeno in Kirchseeon, das eine schnellere und kostengünstigere Umsetzung sowie eine bessere Ausstattung vorsieht. Die Einbringung von Fachwissen erfolgt durch Doris Rauscher (MdL, Kinder- und Jugendbildung, Sozialpolitik) und Dr. Ernst Böhm (Experte für serielles und kostengünstiges Bauen). Die Beteiligung der Bürger an Bildungs- und Sozialfragen wird über das Format „Red‘ mit!“ gesichert.

Neubau Gymnasium Poing

Die Entwicklung des Gymnasiums in Poing verläuft entlang folgender Meilensteine:

- 2017: Geschätzte Kosten laut Masterplan Schulen: 59,5 Mio €
- 2018: Genehmigung des fünften Gymnasiums im Landkreis Ebersberg mit Standort Poing
- Studien des Landratsamtes zeigen steigenden Bedarf aufgrund von Zuzug, Rückkehr zu G9 und hoher Auslastung der bestehenden Gymnasien (Vaterstetten, Markt Schwaben)
- 2022: Machbarkeitsstudie mit aktualisierten Kosten von 110 Mio €
- Februar 2024: Gründung des Fördervereins Gymnasium für Poing e.V. sowie bestehende Initiativen „BIG“ (2013) und „Interessensgemeinschaft Gymnasium Poing Jetzt!“ (2021) zur Unterstützung der schnellen und verbindlichen Bauentscheidung und zur Herstellung von Öffentlichkeit
- 21.10.2024: Beschluss, das Berufsschulzentrum und das Gymnasium von der Warteliste zu nehmen und in den Haushalt 2025 einzustellen. Beginn der „Leistungsphase 0“ mit einem Designbudget von 50 Mio €
- Prüfung der Finanzierung durch längere Abschreibung und erhebliche Kostensenkung durch geplantes „Einfach bauen“ sowie modulare Bauweise
- 25.06.2025: Gemeinsame Ausschuss-Sitzung LSV+SFB mit einstimmigem Beschluss zur Empfehlung der Realisierung auf Basis der Ergebnisse der „Leistungsphase 0“ und Raumkonzept des Planungsbüros
- Geplante Fertigstellung: Schuljahr 2029/30; Start der Vorläuferklassen in Markt Schwaben ab 2027/28, also drei Jahre vor Fertigstellung
- 28.07.2025: Kreistagsbeschluss „Startbeschluss“

Dem Kreistag wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, das Gymnasium Poing gemäß Raumprogramm Variante 4 der Leistungsphase 0 mit einer Bruttogeschoßfläche von ca. 9.474 m² (6.005

2. m² Nutzfläche), einer Dreifachhalle und einer Sockelgarage mit 60 Stellplätzen zu realisieren (Startbeschluss gemäß § 29 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Kreistages).
3. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Projektentwickler zu beauftragen, der die technischen und wirtschaftlichen Aspekte für eine Gesamtvergabe (Totalunternehmervergabe) erarbeitet.
4. Das Designbudget für die Errichtung des Gymnasiums Poing wird um 4,3 Mio € auf 55 Mio € in der Haushaltsplanung 2026 ff erhöht.

Es gab eine Gegenstimme zum Beschluss.

Baubeschreibung und Umfang Gymnasium Poing

- Variante IV mit Dreifachhalle
- Grundstücksgröße: 3,5 ha
- Nutzfläche: 6.377 m²
- Bruttogeschossfläche: 9.474 m²
- Rauminhalt (BRI): 32.235 m³
- Verkehrsfläche: 12 %
- Bau in Teilabschnitten: zunächst dreizügig für 700 Schüler, später bedarfsorientiert vierzügig für 1.000 Schüler
- 60 Tiefgaragenstellplätze
- 1-2 Turnhallen (insgesamt 3 Hallen)
- Ausrichtung auf naturwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Zweig
- LernLandSchaft mit sogenannten „Lernwohnungen“ (4 Klassenzimmer + Begegnungsfläche + Differenzierungsräume) zur Flächeneinsparung gegenüber der ursprünglichen Machbarkeitsstudie von 2022
- Verkehrsanbindung: ÖPNV, 60 Stellplätze
- Kosten: 55 Mio € für den ersten Bauabschnitt

Berufsschulzentrum Grafring Bahnhof

Der Landkreis benötigt eine zusätzliche Berufsschule, um die duale Ausbildung – ein Alleinstellungsmerkmal Deutschlands – zu stärken. Angesichts des Fachkräftemangels ist dies eine zentrale Herausforderung. Der Standort Grafring Bahnhof ist auch von München gut erreichbar, was einen regen Zulauf erwarten lässt und die Wirtschaft im Landkreis durch Nachwuchs fördert. Eine Berufsschule würde den Landkreis nachhaltig stärken.

- Kosten: 40–50 Mio € für die Berufsschule, idealerweise mit einer Dreifach-Turnhalle, die auch den Bürgern des Landkreises zusätzliche Sportmöglichkeiten bietet.
- Die Finanzierung soll für den Landkreis kostenneutral erfolgen.

Forderungen der SPD

Zusammenfassend setzt sich die SPD aktiv für bildungspolitische Themen ein und arbeitet an konkreten Lösungsansätzen. Durch gezielte Anträge positioniert sie sich im Sinne von Chancengleichheit und lebenslangem Lernen und nutzt ihre politischen Gremien zur Einflussnahme. Die Qualität und eine transparente Finanzierung stehen dabei stets im Fokus.

Fazit

Der Ausbau der Bildungsinfrastruktur ist eine Pflichtaufgabe für den Landkreis Ebersberg, der zum Ballungsraum München zählt und weiterhin eine Zuzugsregion bleibt. Es gilt, die Bildungsangebote weiterzuentwickeln, um gleiche Chancen für alle Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.